

„Anxiety Culture' – Angstkultur als Paradigmenwechsel"

Prof. Ulrich Hoinkes, Romanisches Seminar der CAU

Zusammenfassung:

Unsere Welt ist unsicher, die großen Zukunftsfragen ungeklärt. Wer diese Aussagen für wahr hält, muss heute längst kein Pessimist mehr sein. Es ist Teil eines neu verstandenen Realismus anzuerkennen, dass Verunsicherung und Ohnmacht einen Großteil unserer Lebenswirklichkeit prägen. Eindrückliche Beispiele der Gegenwart sind der Klimawandel und die Corona-Pandemie. Das rationale Prinzip der sozialen Absicherung von Risiken erscheint obsolet. In der Folge bauen Führungsstrategien in Politik und Gesellschaft auf gemeinschaftlichen Ängsten auf, die unser aller Leben am Ende prägen und mit einer neuen Form der rationalen Begründung tiefgreifender Verhaltensänderungen einhergehen. Die Einschränkungen von Freiheit, Menschenrechten und Demokratie sind gefährliche Folgen dieser Entwicklung. Doch weder Dystopien noch ‚Retropien‘ (Zygmunt Bauman) markieren sinnvolle Wege in dieser globalen Krise, die Ulrich Beck 2016 in einer postum veröffentlichten Schrift als ‚Metamorphose der Welt‘ charakterisiert hat. Auf der Grundlage eines zu dieser Zeit begründeten internationalen und interdisziplinären Forschungsprojekts an der CAU zu Kiel und der Columbia University in New York versucht der Vortrag, ‚Anxiety Culture‘ als das notwendige Angebot eines neuen Analysekonzepts unserer gegenwärtigen Welterfahrung zu charakterisieren.